Don. Lud.
XXV, 7

Digitized by Google

Don. Lud. XXV, 7

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Don. Lud.
XXV 7

Digitized by Google

Don. Lud. XXV, 7.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Musikalische Unterhaltungen

im Harmonie-Vereine zu Würzburg

am 20ten Februar 1823.

Erste Abtheilung.

Ouverture zum Schauspiele des Freiherrn C. von Aretin: Ludwig, der Baier, von Eisenhofer.

Scene und Arie aus der Oper: Lodoiska, von Meier.

(Fräulein Reuß.)

Concertante für 2 Violinen von Cannabich.

(Hr. Alleaumes Vater und Sohn.)

Zweite Abtheilung.

Ouverture aus der Oper: Cendrillon, von Rossini.

Baß-Arie von Maurer.

(Hr. Med. Cand. Stephan.)

Variationen fürs Pianoforte von Witschka.

(Fräulein Bamberger.)

Vollstimmige Gesänge von Körner.

1. Das Reiterlied.
2. Das Gebet.
3. Lützows wilde Jagd *).

Mit Melodie von C. M. von Weber.

*) Der Text der Lieder folgt auf der andern Seite.

Anzeige.

Die folgende musikalische Unterhaltung wird Donnerstag, am 6ten März, gegeben.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Reiterlied.

Frisch auf, frisch auf mit raschem Flug!
Frei vor dir liegt die Welt;
Wie auch des Feindes List und Trug
Uns rings umgattert hält.
Steig', edles Roß und bäume dich,
Dort winkt der Eichenkranz!
Streich' aus, streich' aus, und trage mich
Zum lust'gen Schwertertanz.

Hoch in den Lüften, unbesiegt,
Geht frischer Reitersmuth!
Was unter ihm im Staube liegt,
Engt nicht das freie Blut.
Weit hinter ihm liegt Sorg' und Noth,
Und Weib und Kind und Heerd,
Vor ihm nur Freiheit oder Tod,
Und neben ihm das Schwert.

Digitized by Google

So geht's zum luſt'gen Hochzeitfeſt,
Der Brautkranz iſt der Preis;
Und wer das Liebchen warten läßt,
Den bannt der freie Kreis.
Die Ehre iſt der Hochzeitgaſt,
Das Vaterland die Braut;
Wer ſie recht brünſtiglich umfaßt,
Den hat der Tod getraut.

Gar ſüß mag ſolch ein Schlummer ſeyn
In ſolcher Liebesnacht;
In Liebchens Armen ſchläfſt du ein,
Getreu von ihr bewacht.
Und wenn der Eiche grünes Holz
Die neuen Blätter ſchwellt,
So weckt ſie dich mit freud'gem Stolz
Zur ew'gen Freiheitswelt.

Drum, wie ſie fällt und wie ſie ſteigt,
Des Schickſals raſche Bahn,
Wohin das Glück der Schlachten neigt:
Wir ſchauen's ruhig an.
Für deutſche Freiheit woll'n wir ſtehn!
Sey's nun in Grabes Schooß,
Sey's oben auf des Sieges Höh'n;
Wir preiſen unſer Loos.

Digitized by Google

Und wenn uns Gott den Sieg gewährt,
Was hilft euch euer Spott?
Ja, Gottes Arm führt unser Schwert,
Und unser Schild ist Gott!—
Schon stürmt es mächtig rings umher,
Drum, edler Hengst, frisch auf!
Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Dein Weg geht mitten drauf.

II.

Gebet.

Hör' uns, Allmächtiger!
Hör' uns, Allgütiger!
Himmlischer Führer der Schlachten.
Vater, dich preisen wir!
Vater, wir danken dir,
Daß wir zur Freiheit erwachten!

Wie auch die Hölle braus't,
Gott, deine starke Faust
Stürzt das Gebäude der Lüge.
Führ' uns, Herr Zebaoth,
Führ' uns, dreiein'ger Gott,
Führ' uns zur Schlacht und zum Siege!

Digitized by Google

Führ' uns! — Fall' unser Loos
Auch tief in Grabes Schooß:
Lob doch, und Preis deinem Namen! —
Reich, Kraft und Herrlichkeit
Sind dein in Ewigkeit!
Führ' uns, Allmächtiger! — Amen.

III.

Lützow's wilde Jagd.

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen.
Es zieht sich herunter in düsteren Reih'n,
Und gellende Hörner schallen darein,
Und erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd.

Was zieht dort rasch durch den finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen?
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurrah jauchzt, und die Büchse knallt,
Es fallen die Fränkischen Schergen,
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt,
Das ist Lützow's wilde verwegene Jagd.

Digitized by Google

Wo die Reben dort glühen, dort brauſ't der
Rhein,
Der Wüthrich geborgen ſich meinte;
Da naht es ſchnell mit Gewitterſchein,
Und wirft ſich mit rüſt'gen Armen hinein,
Und ſpringt ans Ufer der Feinde.
Und wenn ihr die ſchwarzen Schwimmer fragt,
Das iſt Lützow's wilde verwegene Jagd.

Was brauſ't dort im Thale die laute Schlacht,
Was ſchlagen die Schwerter zuſammen?
Wildherzige Reiter ſchlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit iſt glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die ſchwarzen Reiter fragt,
Das iſt Lützow's wilde verwegene Jagd.

Wer ſcheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,
Unter winſelnde Feinde gebettet?
Es zuckt der Tod auf dem Angeſicht;
Doch die wackeren Herzen erzittern nicht,
Das Vaterland iſt ja gerettet!
Und wenn ihr die ſchwarzen Gefallnen fragt,
Das war Lützow's wilde verwegene Jagd.

Digitized by Google

Die wilde Jagd, und die deutsche Jagd,
Auf Henkersblut und Tyrannen! —
Drum, die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt;
Das Land ist ja frei, und der Morgen tagt,
Wenn wir's auch nur sterbend gewannen!
Und von Enkeln zu Enkeln sey's nachgesagt:
Das war Lützow's wilde verwegene Jagd.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Obermeier
8303 Rottenburg